

Wallisär Gschichtä.

„Meinen ersten Soloflug im Helikopter habe ich gemacht, bevor ich Auto gefahren bin.“

Mit ihren erst 20 Jahren ist sie die jüngste Helikopter-Berufspilotin der Schweiz. Lyne Dumoulin aus Lourtier im Val de Bagnes hat sich schon im zarten Alter von 14 Jahren mit dem Helifieber infiziert. Und zwar so, dass sie in die Lüfte abhob, bevor sie sich hinter das Steuer eines Autos setzte.

Als Kind flog Lyne Dumoulin viel mit ihrem Vater und war fasziniert von Helikoptern, „wie jedes andere Kind auch“, erklärt sie. Als sie 14 Jahre alt war, beobachtete sie, wie ein Helikopter im Sommer jeden Tag Arbeiter von Lourtier nach Louvie weiter oben im Val de Bagnes flog. Anfangs betrachtete Lyne das Propellerballett von Weitem. „Aber plötzlich wollte ich mir das genauer anschauen und ging jeden Morgen und Abend zum Landeplatz.“ Ein Jahr später machte sie ihren ersten Einweisungsflug. Und kurz darauf ihre Fluglizenz. Für die Theorieausbildung – übrigens die gleiche, wie sie auch die Linienpiloten ablegen – benötigen Kandidaten in der Regel 18 Monate. Lyne hat sie innerhalb von drei Monaten gemacht. „Ich habe das Glück, dass mir das Lernen leichtfällt. Auch habe ich schon immer gerne gelesen. Durchschnittlich habe ich zwölf Stunden pro Tag gelernt, aber ich wollte es so und erinnere mich sehr gerne an diese Zeit zurück.“ Die jüngste Berufspilotin der Schweiz hat bis heute 225 Flugstunden absolviert.

Die wichtigsten Eigenschaften einer Pilotin: Flexibilität und Verfügbarkeit.

Im Moment arbeitet Lyne in Saint-Tropez für eine Firma, die an der Mittelmeerküste zwischen Cannes und Toulon Yachten fotografiert. „Ich hatte grosses Glück. Ich habe den Job nur zwei Tage nach meiner Lizenz bekommen. Als junge Pilotin muss ich flexibel und verfügbar sein, denn die Stellen sind rar.“ Ihr langfristiges Ziel ist jedoch, im Wallis zu arbeiten: „Hier ist der Ursprung meiner Leidenschaft. Die Arbeitstage der Walliser Piloten sind mit Rettungsflügen, Heliskiing, Sprüheinsätzen und Passagiertransporten sehr abwechslungsreich. Und sie fliegen über wunderschöne Landschaften. Es gibt Schlimmeres, als das Matterhorn aus der Luft zu betrachten ...“

Als Frau im Pilotenberuf – eine Herausforderung?

„Wenn du das Mädchen raushängen lässt, bist du erledigt.“ Lyne versucht, alle Aufgaben wie beispielsweise den Helikopter verschieben oder Öl nachfüllen, alleine zu bewältigen. „Ich weiss, dass mich meine männlichen Kollegen nicht mehr ernst nehmen würden, wenn ich sie einmal um Hilfe bitten würde. In dieser Männerdomäne muss eine Frau jeden Tag beweisen, dass sie ihren Platz verdient hat.“

Wie werde ich Helikopter-Berufspilot/in?

Die Privatpilotenlizenz erhalten Kandidaten nach einer Theorieprüfung und 45 Praxisstunden mit einem Instruktor. Privatpiloten können zwar Passagiere im Helikopter mitnehmen, erhalten dafür aber keine Entschädigung. Wer einmal 150 Flugstunden geleistet hat, kann die Berufspilotenlizenz machen. Die gesamte Theorie ist auf Englisch und umfasst 14 Themen. Die letzte Hürde sind weitere 30 Flugstunden mit einem Instruktor, um die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.

Sie möchten mehr wissen? Wir senden Ihnen gern weitere Informationen oder organisieren für Sie ein Interview mit Lyne Dumoulin.